

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und

Preußische
Zeitung

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 81.

Elbing. Montag, den 8ten Oktober

1821.

Berlin, vom 29. September.

Ihre Königliche Hoheiten die Prinzen Carl und Albrecht; Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cun-
bergland, sind nach Königsberg i. d. Neumark, und
Seine Königl. Hoheit der Erb-Großherzog von Meck-
lenburg-Schwerin, nach Ludwigslust von hier abge-
gangen.

Der Geheime Staatsrat von Quast ist von Dres-
den, und der Königlich-großbritannische Kabinets-
Courier Aves, von St. Petersburg hier angekommen.

Der General-Major und General-Adjutant Sr.
Majestät des Königs, von Wissleben, ist nach Königs-
berg in der Neumark von hier abgegangen.

Dresden, vom 4. September.

Da jetzt vom Könige das Lithographiren sämmlis-
cher Landtagschriften erlaubt worden, so kostet ein
vollständiges Exemplar etwa 40 Thaler, wo gegen-
sonst die Landesbehörden, welche alle Landtagschrif-
ten abschreiben lassen, (denn der Druck war bisher
nicht zulässig), dafür über 200 Thaler bezahlen müs-
ten. Für die zahlreichen armen Kopisten, die aus
der Provinz zur Besorgung dieser Landtagskopien
nach der Residenz kamen, ist diese Steindruckerei
ein harter Schlag.

Zum Unterricht der Linien-Infanterie im Schwim-
men und Wassersfahren hat der König sechs Kahn-

bauen lassen, womit diese nautischen Übungen meist
in der Gegend vom Brüblischen bis zum Palais-Gar-
ten geschehn, weil so die in der Mitte liegende Brücke
Gelegenheit zu mehreren Manövers giebt. So lange
die Soldaten nicht so eingeküldt sind, daß sie ihren
Kameraden selbst Unterricht ertheilen können, erbäte
die hiesige Elbschiffer-Innung dafür jährlich einige
hundert Thaler. Jeder Kahn hat eine grün und
weiße Fahne, und das Kommando wird durch Signals-
hörner gegeben.

Wir werden die Festung Königstein durch wech-
selnde Kommandos unserer sämmtlichen Infanterie-
Regimenter befehlt; jetzt erhält sie zur stehenden
Garnison eine Kompanie, die aus den Halb-Inva-
lidien gebildet wird, welche in den Zuchthäusern zu
Waldheim und Kolditz Dienste thaten. Diese Straf-
Anstalten werden dagegen künftig von Regiments-
Kommandos bewacht. Aus unverbesserlicher Manns-
schaft des Heers soll eine eigene Straf-Division er-
richtet werden, von der jedoch durch Besserung Er-
lösung seyn wird.

München, vom 20. September.

Der polytechnische Verein für Baiern hat, auf
Veranlassung des K. Baurathes Vorherr, zur Ver-
söhnung der Dörfer und Markungen, einen Preis
ausgesetzt, wozu sich bereits einige Konkurrenten ge-
meldet haben. Die hiesige K. Regierung des Isars

Kreises, hat in Folge dessen, die Polizei, Behörden, Pfarrer und Gemeine, Vorsteher aufgefordert, den wütigen Gegenstand der Dörfer und Marken, Ver- schönerungen auf jede Weise zu fördern und mit Zu- ziehung gut instruirter Baumeister dahin zu wirken, daß, nach wohlüberlegten Planen, besonders alle Feld- und Dorfwege, in gehöriger Breite, so viel als möglich nach geraden Linien, gut gebahnt und mit den erforderlichen Abzug-Graben versehen; in allen Dörfern Gemeinde-Baumhäuser errichtet; da, wo es immer thunlich, Baumreihen gesetzt; die Dünger- Stäten versteckt hinter Ställen, nach den bewährten landwirthschaftlichen Regeln, angelegt; die Hof- raithen und Gemeinde-Pläze sauberlich geordnet; die Gärten-Einfassungen geschmackvoll, die Wohnhäuser, die Stiftungs- und Kommunal-Gebäude von Aussen und Innen reinlich hergestellt; die Begräbniss-Pläze freundlicher sitzirt und gestaltet; die Ufer der Kom- mun-Wasser, die Brunnen, die Brücken, Stege und Durchlässe vorzüglich gut unterhalten; für Neubauten wohlüberlegte Baulinien, mit steter Berücksichtigung der Himmels-Gegenden, festgesetzt; und daß über- haupt allenthalben in den Dörfern, so wie in den dazu gehörigen Markungen, Ordnung und Reinlich- keit verringert werden. Um in dieser Hinsicht einigen Anhalt zu haben, sind die Pläne eines Dorfes, wie solches gegenwärtig ist, und wie es leicht werden könnte, beigesetzt. Uebrigens sind die Gemeinden, welche ihre Dörfer und Markungen besser gestalten oder verschönern wollen, angewiesen, sich unmittelbar an den Baurath-Vorher zu wenden, der in dieser Sache die erforderliche Auskunft zu ertheilen, sich mit dem ihm eigenen lebhaften Sinne für Gemeinnützig- keit, freiwillig erboren hat. Um alle jene Zwecke desto vollständiger und umsichtiger auszuführen, ist eine Deputation für Bauwesen und Landes-Verschö- nerung in Baiern, bereits seit einiger Zeit ange- ordnet.

Frankfurt, vom 21. September.

Seine Majestät der König von England, den man den 22. d. in Brüssel erwartet, wird, heißt es, zwei Tage in Köln verweilen und den 27. hier eintreffen. Der König hat sich in Ludwigsburg, wohin er zu einem Besuche bei seiner Durchl. Schwester, der ver- wittweten Königin von Württemberg reist, die Auf- nahme im Königl. Palaste verbeten, und in einem Gasthause sein Absteig-Quartier zu nehmen verlangt. Wie es aus Briefen aus Stuttgart heißt, hat die Königin, um diesem Wunsche des Erlauchten Brü- ders zu entsprechen, ein schönes Privat-Haus in Wicke genommen, dasselbe eiligt in einen Gasthof

mit angemessenem Ameublement umwandeln und, um die Täuschung vollkommen zu machen, mit einem Schild versehen lassen. Die Königin soll die Abfahrt haben, ihren Königlichen Bruder in diesem Hotel als Wirthin zu überraschen. Im Schlosse zu Homburg welches durch den Tod der verwitweten Frau Land- gräfin Durchl. in Trauer versekten worden ist, werden die Zubereitungen zum Empfange des Königes fort- gesetzt.

Der Verlauf unserer Messe hat den gehegten Hoff- nungen nicht ganz entsprochen. Gute Geschäfte ha- ben nur Einzelne gemacht. Wir zählen dahn Woll- zeug, Fabrikant: n, einige Schweizer in weissen und Druckwaaren, so wie die Lederhändler einiger Gattungen, vorzüglich von Sohlen und Sattlerleder. Der Preis des Leders war im Durchschnitte um 4 Rtlr. höher, als vorige Messe. Elektoral-Wolle war nicht auf dem Plaize, die übrige wurde nur zu geringen Preisen angenommen.

Das Walter Korn kostet gegenwärtig 3 Gulden; seit 50 Jahren war es nicht so wohlgefällig.

Es befindet sich hier eine Natur-Werkwürdigkeit, nämlich eine Bäverin aus dem Odenwalde, welche Hörner, gleich denen einer Hirschkuh, alljährlich treibt und wieder abwirft. Sie zeigt deren bereits fünf, die aus einer kronartigen Wulst des Kopf- wirbels ausschießen und zwei Monate zur vollen Ausbildung brauchen, nach welcher Zeit sie sich nach und nach ablösen. Die Frau befindet sich unter Auf- sicht und Behandlung des hiesigen Stifts-Arzes Hn. Dr. Kreischmar, und mehrerer anderer geschickter Ärzte, welche dieses Spiel der Natur unter ihren Augen beobachten wollen. Dr. Kreischmar wird das Resultat seiner Beobachtungen uns hoffenlich bald mittheilen.

Ein auf hiesiger Messe erschienener Türke hatte einiges Aufsehen erregt. Um ihn vor etwaigen In- sulten zu sichern, sandt man für gut, denselben zu Anlegung europäischer Kleidung, von Polizei-wegen, zu vermodigen.

Von Rom ist die Nachricht hier eingetroffen, daß nun auch die Unterhandlungen mit dem heil. Stuhle wegen der definitiven Organisation und Regulirung des katholischen Kultus in den Staaten des protestantischen Deutschlands, die zu diesem Ende zusam- mengetreten waren, beendigt sind, und daß der Papst durch eine Bulle die Vorschläge der kirchlichen Kom- mission, welche seit geraumer Zeit zu Frankfurt in Tätigkeit war, angenommen und funktionirt hat. Die Mitglieder dieser Kommission, welche aus Abge- ordneten von Württemberg, Baden, den beiden Hessen,

Nassau und Frankfurt besteht, werden sich künftigen Monat Oktober von neuem hier versammeln, um für die Vollziehung des Organisations-Entwurfs Sorge zu tragen.

Ein anderes Schreiben aus Frankfurt,
vom 22. September.

Am 19ten Abends traf hier von Mainz auf dem Main ein großes Fahrzeug mit kaiserlich österreichischer Flagge ein, das mit Merkwürdigkeiten und Seltenheiten naturhistorischer Art, welche aus Brasilien kommen und das kaiserliche Naturalien Cabinet in Wien und die Menagerie in Schönbrunn bestimmt sind, angefüllt war. Die Frachtkosten waren für kaiserliche österreichische Rechnung für die Reise von Amsterdam bis Mainz den Rhein aufwärts zu 2200 Fl. und von Mainz bis Würzburg den Main aufwärts zu 1100 Fl. accordirt worden. Dieses Fahrzeug, dessen Ankunft man bereits hier einige Tage vorher wußte, brachte, als es hier vor Anker ging und in der Nähe der Mainbrücke bis zum andern Morgen verweilte, alle Neugierige in Bewegung. Die Polizei hatte Veranstaltung getroffen, daß keine Unordnungen vorkommen könnten, zu welchem Ende sich auch hiesige Polizei-Beamten am Bord befanden. Besonders eilten die hiesigen Aerzte und Freunde der Naturgeschichte herbei, um, was auf dem Schiff war, in Augenschein zu nehmen.

Es befanden sich auf demselben einige vierzig große Kisten mit brasilischen Mineralien und Pflanzen, eine Sammlung lebendiger tropischer Vogel, ein Alligator und — was die Menge vorzüglich verbeizog — eine aus einem Manne, einer Frau und einem Kinde bestehende Familie von Wilden. Der Mann zeigte sich der auf der Mainbrücke unaufhörlich versammelten Volksmenge häufig auf dem Verdeck und trug Stücke Holz in Lippen und Ohren. Spassbägel hatten bereits vor Ankunft des Schiffes die Sage in der Stadt verbreitet und sogar einigen Leichtgläubigen glauben gemacht, von Seiten der Polizei würde die Mahnung erfolgen, die Eltern sollten die Kinder, während des Aufenthalts der Menschenfresser in der Gegend der Stadt, bei sich behalten. Der Wilde schien bereits den Werth des Geldes kennen gelernt zu haben; er hielt immer die Hand auf und bekam fast von jedem, der auf dem Schiff einen Besuch machte, mindestens ein Sechs-Kreuzer-Stück.

Aus dem Österreichischen, vom 19. September.

Die an die Grenze beorderten ungarischen Regimenter haben ihre Stellungen dort eingenommen. Wir haben jetzt drei völlig organisierte Armee-Corps; das erste in Galizien und der Bukowina unter dem

Fürsten von Neß-Plauen; das zweite in Siebenbürgen und dem Banat unter dem F. M. L. v. Schashel; das dritte kantonirt in Kroatien und Slawonien unter dem Banus, Grafen v. Giulay. Die Grenzregimenter sind unter die drei Corps verteilt, einige ausgenommen, die die äußersten Grenzen gegen etwas nigen Anzug von Türken oder Herkristen schirmen. Von den aufgestellten Truppen sind aber bloß die, welche den Gränzordon gegen die Türkei formiren, auf dem Kriegssuß. Man glaubt allgemein, daß im Fall eines Krieges zwischen Russland und der Pforte, neue drei Corps ein Beobachtungsheer unter dem Oberbefehl des Erzherzogs Ferdinand bilden werden. — Der Kaiser Alexander verlangt, wie man vernimmt, sehr starke Garantien, welche im Stande sind, die Griechen vor jeder ferneren Verfolgung zu schützen und die Frage ist also nichts weniger als entschieden.

Die Cantonirungen der russ. Truppen in Bessarabien, Volhynien und Podolien wurden aufgehoben und alle russische Armeekorps erhielten Befehl, sich in die Stellungen zu ziehen, die ihnen zum Voraus angewiesen waren. Die Truppen werden bis auf neue Befehle in diesen Stellungen bleiben. Die beiden Heere unter Sacken und Wittgenstein setzen sich demnach in Bewegung. Man erwartet den Kaiser Alexander an den Ufern des Pruths,

Marseille, vom 12. September.

Der britische Consul aus Patras, Herr Green, befindet sich gegenwärtig hier.

Mehrere mit Lebensmitteln für die Griechen bestimmte Schiffsladungen sind von hier abgegangen; andere sind mit Ballast nach Alexandrien abgesegelt, um dort Weizen, ebenfalls für die Griechen, zu laden.

Einige 20 Genueser, die sich in den Handels-Geschäften zu Smyrna aufhielten, wurden vom 7en bis 10en August den Türken als Agenten der Christen bezeichnet; sogleich schlepten sie dieselben ins Gefängnis, und achteten nicht auf die von den Konsulen von Frankreich und England für sie eingelegte Verwendung; die Genueser sollen wirklich noch denselben Abend ermordet worden seyn.

Triest, vom 9. September.

Die zweite Niederlage der Türkischen Flotte in den Gewässern von Samos, ist nicht so vollständig gewesen, als sie früher angegeben wurde; denn die Türken haben noch zur rechten Zeit das offne Meer gewonnen. Indessen sind doch zwei Freigatten in die Hände der Griechen gefallen. Ein Kriegsschiff und mehrere Transportschiffe, welche mit Österreichischen Truppen angefüllt waren, sind eine Beute der Flammen,

andere Transportschiffe aber versenkt worden. Malvasia in Morea hat sich durch Vertrag an die Griechen ergeben. In Folge desselben ist es den vermöglicheren Türken und der bewaffneteren Macht gestattet, mit ihrem beweglichen Eigenthume frei abzuziehn; die ärmeren bleiben zurück. Diesen ist Schutz für ihre Religion, für ihre Person und für ihr Eigenthum zugestichert.

Der Umstand, daß bei der Griechischen Flotte nirgends der Name eines Admirals erwähnt wird, röhrt daher, daß die Anführung gemeinsam ist. Das Kommando wechselt nach dem Maßstabe der Macht, mit welcher jedes Haus beigetreten ist, alle Wochen oder Monate unter den Anführern seiner Schiffe.

Hauptquartier im Lager vor Tripoliza,
vom 28ten Juli.

Fürst Demetrius Hypsilanti, ist hier angekommen. Die Generale Petrovais, Kolokotron, Anagosteras und Oschabdko erkennen ihn als ihren Ober Befehls-haber an; die Türken wagen keinen Ausfall mehr, sie leiden an Hunger und Durst und Limur, einer Krankheit die zwar nicht ansteckend, doch tödlich ist. Der Fürst hat sie auffordern lassen, allein sie wollen sich noch nicht ergeben, und uns fehlt es an schwerem Geschütz; unsre Soldaten haben meistens nur Stöcke und Schleudern, und denen, welche Gewehre haben, gebricht es an Feuersteinen und Patronen. Puls der hat 12 Piaster die Stunde. Die Schiffe, welche Kriegsvorräthe nach Morea führten, haben, 300 p. Et. gewonnen. Fürst Maurocardato ist noch nicht angekommen; auch erwarten wir jeden Augenblick aus Kalamata Maschinen und brennbare Materialien, um das Fort mit Sturm zu nehmen.

Von den Sulioten und Rumelioten sind Botschafter hier angekommen, um den Fürsten Hypsilanti anzuerkennen und ihm Geborsam zu schwören. Der Fürst hat Briefe aus Hydra, mit Details über die Niederlage der Türkischen Flotte. Der Türkische Unteradmiral wurde von den Hydrioten gefangen genommen.

Smyrna. Zu Chios brachte ein Türkisches Kriegsschiff zwei Deströtsche, bieher bestimmte Saiffe als verdächtig auf und übergab ihre Papiere dem Pascha-Kommandanten zur Untersuchung. Dieser erklärte, sie wären in Ordnung, sandte aber einen seiner Dienstleute an Bord, um mit dem Deströtschen Konsul ein Inventarium aufzunehmen. Die Besatzung des Türkischen Schiffes ging mit und erklärte sofort die Schiffe für gute Prise, griff die Mannschaft an und brachte drei Mann von dem einen, und 1 von dem andern Schiffe um; die Uebrigen entkamen; sedann plünderte

ten sie alles, was sie auf den Schiffen habhaft werden konnten. Das eine war geführt durch den Kapitain Glorio, das andere von Bernitich.

Warschau, vom 21. September.

Der Kaiserl. Russische Senator Graf v. Nowossilzoff hat der Regierung des Königreiches Polen, eine Aufforderung des Kaiserl. Russischen Ministers der öffentlichen Ausklärung, Fürsten Galizien mitgetheilt, wonach auch die Bewohner des Königreiches Polen aufgefordert werden, zur Unterstützung der vertriebenen nach Russland geflüchteten Griechen beizutragen. In Folge dessen sind von der Regierungs-Commission des Inneren und der Polizei, wegen Sammlung der Beiträge die nöthigen Befehle, an die Behörden ergangen.

Das Lager bei Warschau ist nun aufgehoben, und die Truppen sind in ihre Garnisonen zurückmarschiert.

London, vom 22. September.

In Brecon begnadigte der König 4 zum Tode verurtheilte Verbrecher.

Um die Irlandische Leinwand-Fabriken zu heben, hat der König zu Dublin so viel Leinwand gekauft, daß die Emballage allein gegen 500 Pf. Sterling kostet.

Se. Majestät ist 47 Tage von London abwesend gewesen, wovon 24 Tage zum Reisen gebraucht wurden.

Der König wird sich am 24. oder 25. zu Ramsgate einschiffen. Auf der Reise an die Küste sind alle öffentliche Ehren-Bezeugungen verbieten.

Das Parlament ist vom 20. Sept. bis zum 29. Nov. prorogirt.

Die Leibgaristen haben die, als Belohnung für ihr Betragen am 14ten August subskribirten, 1000 Pfund nicht angenommen.

Bergami soll mit Tode abgegangen seyn.

Königsberg.		Verk.	Käufer.
Cours vom 1. Oktbr. 1821.	Ducaten neue		
	alte	9 22	—
Albertsthaler rändige	4 8 $\frac{1}{2}$	—	—
Rubel neue	3 7	—	—
Friedrichsd'or	17 9	—	—
Münze	—	Rl. 100 $\frac{1}{2}$ Rl.	—
Pfandbriefe Ostpr.	81	—	—
Stadt-Obligationen	72	—	—
dito neue Coupons.	61	—	—
dito alte dito	86	—	—
Staats-Schuldscheine	68	—	67 $\frac{1}{2}$
Prämienscheine	96	—	—
Lieferungs-Scheine	—	—	81
Tresorscheine	Thaler-S.	100	—
			Beylage

Beylage zum 81sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing. Montag, den 8ten Oktober 1821.

A b s c h i e d s - K o m p l i m e n t e .

Bei meiner Abreise nach Danzig verfehle ich nicht den hochverehrten Büwohnern dieser Stadt meinen herzlichsten und innigsten Dank, für die mir und meiner Gesellschaft ertheilte gütige Aufnahme, hiermit abzustatten, und füge den Wunsch hinzu, daß Sie auch in der Entfernung mir Ihr schätzbares Vertrauen erhalten mögen.

Elbing, den 6ten Oktober 1821.

Adolph Schröder,
Direktor des Danziger und
Elbinger Theaters.

Bei meiner Abreise nach Danzig empfehle ich mich den geehrten Elbingern zum fernern geneigten Wohlwollen. Elbing, den 6. Oktober 1821.

Friedrich Genée,
Sänger und Schauspieler.

Bei meiner Abreise nach Danzig empfehle ich mich meinen geehrten Freunden zum ferneren geneigten Wohlwollen ganz ergebenst.

Elbing, den 8ten Oktober 1821.

Johann Joseph Feyerabendt,
Kassirer der Danziger Theater-
Dilektion.

A u f f o r d e r u n g .

Um bei beschränkten Mitteln der Armut so wirksam als möglich aufzuheben, ist es bisher schon vorzügliche Rücksicht der hiesigen Orts-Armerpflege gewesen, armen aber arbeitsfähigen Personen die Gelegenheit darzubieten, sich den mangelnden Unterhalt durch Brüderlichkeit zu erwerben. — Die zeithher in Unwendung gebrachten Mittel sind jedoch für diesen Zweck noch nicht hinreichend besundert worden, und das Bedürfniß einer Anstalt, wo vergleichende Individuen außer dem Spinnen von Wolle, Flachs oder Heede, noch andere Beschäftigungen zu gewiesen erhalten können, und zwar wo möglich solche, die insbesondere bei Manns Personen ihrer bisherigen Lebensart angemessner sind, bleibt fühlbar und dringend. — Wir finden uns dadurch veranlaßt unsere geschätzten Mitbüraer zurtheilnehmenden Mitwirkung für diesen Zweck einzuladen, und ersuchen

leben, der geneigt seyn will, Vorschläge darüber zu machen, wie arbeitsfähige Armen in einem besonders zu errichtenden Institute oder mit Zuhilfenahme der bereits bestehenden Anstalt im Industriehause am zweckmäßigsten und ohne zu große Aufopferungen für die Fonds des Armenwesens beschäftigt werden können, diese Vorschläge schriftlich in der Prokurator-Registatur abzugeben.

Elbing, den 19ten September 1821.

Die Armen-Dilektion.

In O f f i z i e r - W i t t w e n - K a s s e n - A n g e l e g e n - h e i t e n .

Nochstehende Bekanntmachung des Herrn Kriegess-
Ministers Excellenz vom 20ten d. Ms.

betreffend die durch die Altherboste Kabinets-
Ordre vom 12ten Septbr. c. festgesetzte per-
manentische Frist zur Anmeldung der Wiederauf-
nahme bei der Offizier-Witwen-Kasse für
die Witwen excludirter Interessenten,
wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Danzig, den 27ten Septbr. 1821.

Königl. Preuß. Regierung. 1. Abtheilung.

B e k a n n t m a c h u n g .

Des Königs Majestät haben in Verfolg der in
der Nr. 8. und Nr. 15. der vorjährigen Gesells-
sammlung, und in den Amtsblättern enthaltenen
Altherbosten Kabinets-Ordres vom 20ten Mai und
vom 24ten Juli v. J.

wegen der bei der Offizier-Witwen-Kasse wieder
aufzunehmenden excludirte gemelten Interessenten,
mittelst Altherbosten Kabinets-Ordre vom 12. d. M.
für die Witwen excludirter Interessenten der Offi-
zier-Witwen-Kasse, welche nach den gegebenen Bes-
timmungen zur Wiederaufnahme berechtigt, jedoch
bis jetzt noch nicht wieder aufgenommen sind, eine
endliche Frist zur Anmeldung ihres Anspruches bis
zum 1sten Januar 1822, nach welcher Zeit darauf
nicht mehr Rücksicht genommen werden soll, zu be-
stimmen, und zugleich festzusezen geruht, daß die
Zahlung der Pensionen an die noch aufzunehmenden
Witwen vom nächsten Receptions-Termeine nach der

Ummeldung beginnen solle, welches hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Berlin, den 20ten September 1821.

Königl. Preuß. Krieges-Ministerium.
(gez.) v. Hase.

PUBLICANDA.

Es sollen nachstehende, mit dem 1. Juni 1822 pachtwürdende Königl. Administrations-Stücke Einmietung-Ländereien und kleine Verende-Stücke in dem Elbingschen Territorio, in nachbenannten 4 Termini, in dem Lokale der Königl. Intendantur Elbing auf 1 bis 6 Jahre durch die ernannten Regierung-Commissarien zur ssernen Zeitverpachtung ausgedoten werden.

A. Mittwoch, den 17. Oktober 1821 von des Vormittags um 9 Uhr ab,

- 1) der Treppenwinkel von angeblich 14 Morgen 130 Ruten Culm, den der Kaufmann Herr Roscke zu Elbing bis Trinitatis 1822 steht in Pacht hat.
- 2) Die Binstemmung am östlichen Holm am Elbingschen Fahrtwasser, welche der Johann Ruch zu Succase gepachtet.
- 3) Das Kalksteinsammeln am Hase, vom Christian Dreyer und Schulzen Schönsee in Groß-Steinort gepachtet.
- 4) Die Fischerei im Terranova-Bruch, vom Heinrich Grundtmann benutzt.
- 5) Die Bohrnußung im Holm bei Zooßen, vom Schulzen Möller in Böhlwiek gepachtet.
- 6) Die Rohrklampe in der Weichsel bei Grenzdorf, vom Johann Jost in Neustädter Ellerwald und Consorten gepachtet.
- 7) Die Fischerei im Kraffohl-Kanal, von der Elbingschen Kaufmannschaft gepachtet.
- 8) Die unbeständige Fischerei in dem vormaligen Amte Volkemit, welche der Herr Landrichter Knorr in Volkemit in Pacht hat.
- 9) Die Rohrklampe im Drausen-See, welche die Dorf- und Stadtkompanie und der Michael Lange in Pacht hat.
- 10) Der Anwachs bei Heegewald, der von dem David Bassia benutzt wird.

B. Donnerstag, den 18. Oktober c.

- 1) Die Krebsfelderweiden, welche angeblich überhaupt 5 Hufen 29 Morgen 204 Ruten Culm, enthalten.
- 2) Die Culagerweiden, von angeblich überhaupt 4 Hufen 25 Morgen 197 Ruten Culm.
- 3) Das Administrations-Stück Wolfszogel, von angeblich 6 Hufen 13 Morgen 194 Ruten Culm.

4) Die Weideverwalter-Wohnung auf dem Königl. Administrations-Stück Wolfszogel.

Von den Pachtstücken hängt es ab, entweder auf einzelne Theile der unter No. 1. 2. 3. aufgeführten Pachtstücke, oder für diese im Ganzen zu dienen, so wie es auch von dem Wunsche der Pachtliebhaber abhängt, ob selbige mit der Weideverwalter-Wohnung auch zugleich die in der Nähe liegenden Ländereien des Administrations-Städtcs von resp. 17 Morgen und 13 Morgen 64½ Ruten Culm vereint pachten wollen.

C. Freitag, den 19. Oktober c.

- 1) Die Kampen von der Boddösen Laake, welche angeblich 13 Morgen 210 Ruten Culm, enthalten und von dem Paul Wiens Zeitspachtweise benutzt sind.
- 2) Der Anwachs am Hase Doenbisch genannt, von angeblich 12 Morgen Culmisch, von der Dorfschaft Steinorth gepachtet.
- 3) Der Anwachs am Hase in den Roggenbüschen Koppeln von angeblich 30 Morgen Culm, von dem Kaufmann Herrn Heinrich Raschke und Herrn Stadtgerichts-Aussor Woyte gepachtet.
- 4) Die Fischerei von Grossnits bis Hackertklampe in der Weichsel bei Grenzdorf, zeither vom Wissael Klein zu Grenzdorf benutzt.
- 5) Das Königl. Einmietungskland bei Schlagsack, welches angeblich 2 Hufen 11 Morgen 12 Ruten Culm, enthalt und in einzelnen Theilen oder im Ganzen gepachtet werden kann.

D. Sonnabend, den 20. Oktober c.

- 1) Die Königl. Einmietung-Ländereien in den Widen an der Vorfluth bei Möllenberg, welche angeblich 3 Hufen 29 Morgen 280 Ruten Culm, enthalten, und bis zum 1. Juni 1822 in 10 Abschnitten verzeitpachtet sind. Es hängt jedoch von den Hochflüssen ab, in grösseren oder kleineren Abschnitten diese Ländereien zu pachten.
- 2) Das Administrations-Stück Fleischerweide, wovon bis zum 1. Juni 1822
 - a) der Schulz Woelz aus Fichthorst und Consorten 6 Haupt-Pergellen, überhaupt 4 Hufen 25 Morgen 263 Ruten Culm,
 - b) derselbe die sogenannten Magdeburgschen Morgen von 3 Hufen 13 Morgen, 116 Ruten,
 - c) derselbe das Weideverwalter-Etablissement und außerdem noch die Benutzung des Walles am Hoppennauischen Mühlenzäden von circa 2 Morgen Culm, gepachtet hat.
- 3) hier kann nach dem Wunsche der Pachtliebhaber die einzelne Aussichtung bestimmt werden.

Ein jeder, der zur Pachtung von Stücken fähig ist, wird zur Zitation gelassen werden, nur

müssen Personen, die nicht sonst als völlig sicher bekannt sind, für ihr Weisgebot und für die Erfüllung aller übrigen Bedingungen gleich im Lizitations-Termine eine besondere, von dem Lizitations-Commissario zu bestimmende Caution bestellen. Auch müssen diejenigen Pächter, welche nicht Einsägen des Elbingischen Gebiets sind, gleich im Term in einen in diesem Gebiet ansässigen sichern Einsägen als Cautionen gestellen, der für die mit der Pacht verbundenen Präsentationen als Selbstschuldner sich verpflichtet. Jeder Weisbietende bleibt an sein Gebot gebunden, bis der Zuschlag durch die unterzeichnete Königliche Regierung ertheilt oder verweigert wird.

Danzig, den 14. September 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das der Witwe und Erben des verstorbenen Glashändlers Burgemeister gehörige, sub Litt. A. I. 152. hieselbst gelegene, auf 3149 Rth. 48 gr. gerüthlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 10en Oktober c., den 10en Dezember c. und den 10en Februar 1822 jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Departheiten Herrn Justiz-Rath Jacobi anberaumt, und werden die bests- und zahlungsfähigen Kaufstüden hiurch aufgefordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubaren und gewährig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termine Weisbietender bleibe, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einlotwendigen Schotte aber nicht weiter Recht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 26sten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In Gemässheit der hohen Regierungs-Verfügung d. d. Dougig den 25. Septb. c., soll die auf der hiesigen Stadt belegene Kupferhammer-Sühle, vom 1sten Oktb. d. J. ab, der besondern Controle der Steuer, Behörde unterworfen seyn. Alles Gerichts, welches daher die Einwohner der Stadt, oder der wahlkuerstlichen Vorstädte dort verwählen lassen wollen, muß zuvor beim Haupt-Steuers-Amte versteuert werden. Dieses wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht. Elbing, den 27sten Septb. 1821.

Königl. Haupt-Zoll- und Steuer-Amt.

Es soll die Lieferung des Brennholzes für die Wachten und das Militair-Kazareth für den bevorstehenden Winter in Termine den 1sten Oktober c. um 11 Uhr Morgens zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Eichel in Entreprise an den Wiedersorgeren ausgetragen werden. Lieferungsfähige werden demnach eingeladen, alsdann zu erscheinen, und ihre Erklärung über die Preise für das Achtel hars und welch Holz abzugeben.

Elbing, den 5ten Oktober 1821.

Der Magistrat.

Dienstag den 9ten Oktober c. Vormittag von 9 Uhr ab, wird die Fortsetzung von der im Monat August c. statt gehabten Buch-Auktion in dem in der Spieringsstraße Nro. 337. belegenen Hause des Kaufmanns Herrn J. G. G. Schmidt erfolgen, und werden alsdann die Manuskripte, Landkarten, Prospekte, Pläne, Kässe &c. auch noch eine Sammlung Bücher zum öffentlichen Verkauf vorkommen.

Stachowowsky, B. C.

Montag den 8ten Oktober ist frisch Sonnenbier bei der Witwe Kluge.

Donnerstag den 11ten Oktober wird frisch Bier zu haben seyn bei Friedrich, Witwe.

Donnerstag den 11ten d. ist frisch Sonnenbier zu haben bei Armanowski.

Brennholz-Verkauf. Trockenes Büchen-Rücken-Holz a fl. 22 Et., rochtes Büchen-Holz a fl. 19 Et. und rochtes Eichen-Holz a fl. 18 Et., in w. h.em. Preise das Fahlholz begriffen ist, habe ich zu verkaufen. Zugleich bin ich mit einer Partie klein zugeschlagenen trocknen Büchen-Holzes zur B. quenlichkeit derjenigen versehren, deren Webnung es nicht erlaubt, ein ganzes Blatt Holz bei sich klein machen zu lassen und aufzubewahren. Die Schicht dieses zweckwidrig gesägten und gespalteten Holzes ließere ich zu Rth. 1½ Et. frey bis vor W. hauig des Käufers welcher zuvor beliebigst die Schichten sich auswählen und durch Bestellung eines Kupferschrs sich die Überzeugung verschaffen kann, daß das zum Verkauf gestellte Holz auch sämmtlich geiefert wird. Bestellungen bitte ich in meiner Wohnung abgeben zu lassen; wir aber zuvor das klein gewordne Holz in Augenchein nehmen will, beliebe sich dieshalb am Hercules-Speicher bei dem Fokal-Rath zu wenden. Uchawall.

Bestes raffinirtes Rüddohl, welches beim Verbrennen durchaus keinen Geruch verbreitet, das W je 24 gr. Münze, weiset die Buchhandlung an.

Frische Leichkarpfen sind bei Christoph Decker auf dem Vorberge, wie auch täglich auf dem Fischmarkt zu haben, und wird um geneigten Zuspruch gebeten.

Eine Boderstube nahe am Königsbergerthor, ist mit Möbeln von loglich ab für einzelne Personen zu vermieten, bei Maler Herrn Knoch.

In meinem Hause in der Brückstraße sind zwei Stuben nach der Straße loglich zu vermieten; auch stehen fertige kirkene und lindene Kommoden, Sophabettstelle, Himmelbettstelle, Tische, Stühle, und ordinäre Stuben zum Verkauf.

Schönenberg, Tischlermeister.

In meinem Hause in der Wollweberstraße No. 208. sind noch Stuben zu vermieten.

Stephan, Schlosser.

Das bisher Sillkomöthe Grundstück Nr. 2 am Burgthor belegen, soll aus freier Hand verkaufi werden, und bitte ich Ratslustige, sich deshalb bei mir zu melden.

Wieder, Stadtmäcker.

Ein Brauhaus, in der Altstadt gelegen, mit sämmtlichen Brau-Utensilien versehen (außer der Braus Pfanne) mit 3 Stuben, Küche und Keller, steht unter annehmlichen Bedingungen zur Brauerei, also falls auch zum anderweitigen Betriebe von Marini d. J. zu vermieten. Ratslustige belieben sich aufs baldigste bei mir zu melden.

J. W. L. Papau, Mäcker.

Die Keller-Wohnung im Hause No. 424., Fischbrücke, ist zu vermieten. Joh. Ernst Hanff.

Den Zehn-Hübner-Hoff in Stangenriten habe ich von Mai 1822 auf 6 Jahre zu verpachten. Der Pächter muß im Besitz von mindestens 8 Pferden und 6 Stück Rindvieh seyn. Wenwoll.

Ich wohne jetzt im Krausischen Hause Mühlen-damm Nr. 928 und empfehle mich einem geneigten Publiko mit Stubenmalerei und Wagenlackiren und versichere die billigste Behandlung.

F. Fleischmann, Maler.

Ich zeige einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt ab im Herrn Wissagischen Hause in der Spieringstraße wohne.

G. W. Evers, Schneidermeister.

Einem geehrten Publikum verfehle ich nicht die Anzeige zu machen, daß ich vom 2ten Oktober c. ab, meine Gereide-Handlung in dem sogenannten Gerstenthor bei Herrn G. W. Hanff betreiben werde; ich bitte daher das, in meiner früheren Behausung geschenkte Zutrauen, wie auch hier zu gönnen, für reelle und prompte Bedienung, wie auch billige Preise, werde ich stets Sorge tragen. E. L. Krieger.

Ich mache ergebenst die Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert habe, und wohne jetzt in der Kettenbrunnenstraße No. 157. und bitte um geneigten Zuspruch. Auch ist noch eine Stube zu vermieten. Friedrich Wilhelm Pfahlmer jun.

Normachermeister.

Meinen hiesigen und auswärtigen resp. Kunden, so wie dem hochgeehrten Publikum, mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung in die Wasserstraße No. 410. bei Normachermeister Stolba verlegt habe, und mich in Zukunft wie bisher der schon bekannten prompten und billigen Bedienung befreitigen werde.

J. A. Kunigly, Buchbinder.

Einem resp. Publiko mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt in der Wasserstraße bei dem Schneidermeister Herrn Preuß wohne. Bitte um sterneres Vertrauen.

Gehrmann, Schneidermeister.

Meine Wohnung habe ich in das Haus No. 574. in der heiligen Geiststraße bei dem Böttche meister Herrn Kohl, neben dem Industrie-hause verlegt.

J. F. L. Piortowski, Mäcker.

Auf ein in der Altstadt gelegens Grundstück werden fl. 3000 Pr. Cour und auf eine längliche Besitzung fl. 7000 Pr. Cour. zur ersten Hypothek gesucht. Nähere Auskunft giebt der Mäcker

J. F. L. Piortowski.

Vom 15ten Oktober c. an werde ich von 5 bis 8 Uhr Abends Schreib- und Rechnungsstunden halten. Junge Leute, die in diesen so nützlichen Künsten noch weiter forschreiten wollen, bitte ich, sich mit Vorwissen ihrer lieben Eltern noch zeitig vor dem obigen Termine bei mir zu melden. Ebing, den 28sten September 1821. Schnellenbach.

In der Stadt, aus der heil Geiststraße ist ein schwarzes Hengst-Fohlen abhänden gekommen. Wer es bei Wieden am Wasser abbringe, erhält eine gute Belohnung.

Es sind mir durch gewaltsame Eindruß vermisst einer Pecker, in den ersten Stock, folgende Sachen geschnitten worden: 2 atlantische Frauenmantel, ein grüner und ein schwarzer, mit Worderbesatz; 1 Frauen-Anziehpelz mit großer Baranken besetzt; 2 neue schwarzwidene Frauensilberkette; 1 brauner Männrock; 5 Wamschende gezeichnet E. S.; 1 feines Bettlaken; mehrere Baumwollene Strümpfe und andere Sachen mehr. Wer den Thäter ausmitten kann, erhält unter Versicherung seines Namens, eine Belohnung von 10 Mtr. E. Zander.